

65. JAHRGANG

Juli 2016

Nr. 7/2016

seit 135 Jahren
Miteinander - Füreinander

Der

Bahrenfelder

Monatsblatt für Bahrenfeld

Herausgegeben vom Bahrenfelder Bürgerverein von 1879 e.V.



Foto: Jürgen Beek



Foto: H-W.Fitz

Ob die wohl noch mal fertig werden,
denkt das Erdmännchen,
denn Bahrenfeld ist eine einzige Großbaustelle.
Viele Anwohner, Firmen und Betriebe leiden
sehr darunter.

Siehe Bericht im Innenteil „wat mutt, dat mutt“

Aus dem Inhalt:

Berichte, Geschichten und Bilder aus unserer Vereinsarbeit



Der Bahrenfelder

Herausgeber:

Bahrenfelder Bürgerverein von 1879 e.V.

Redaktion und Geschäftsstelle:

Hans-Werner Fitz,
Bahrenfelder Chaussee 120
22761 Hamburg,
Tel.: 040 - 89 16 31

Bankverbindung:

Hamburger Sparkasse
IBAN: DE43200505501044249751
BIC: HASPDE3333

Vorstand:

Hans-Werner Fitz
22761 Hamburg, Bahrenfelder Ch. 120
Tel. 89 16 31, FAX 89 62 43
E-mail: hans-wernerfitz@alice-dsl.de

2. Vorsitzende:

Renate Weidner
22761 Hamburg, Von-Hutten-Str. 29,
Tel. 040 - 53 27 61 34
E-mail: Renateweidner@gmx.de

Schatzmeisterin:

Marianne Nuskowski
22761 Hamburg, Wittenbergstr. 8
Tel. 890 31 92
E-mail: Marianne_Nuskowski@gmx.de

Beisitzer:

Peter Feddersen
22761 Hamburg, Regerstraße 37
Tel.: 89 62 59
Manfred Hümmer
Regerstr. 70, 22761 Hamburg

1. Schriftführer:

Dietrich Böhring
Haubachstr. 50, 22765 Hamburg
Tel. 040/8992886

Ausschüsse:

Bildungs- und Kulturausschuss:

Renate Weidner
Von-Hutten-Str. 29, 22761 Hamburg,
Tel. 040 - 53 27 61 34

Sozialausschuss:

Petra Liedtke
Bahrenfelder Chaussee 16
Tel. 89 55 65
Erika Höpke
Regerstr. 70
Tel. 350713647

Kommunal- und Verkehrsausschuß:

z. Z. unbesetzt

Abgeordnete für den Zentralausschuss:

Renate Weidner, Marianne Nuskowski,
Gisela Baasch

Verlag, Anzeigen und Herstellung:

Soeth-Verlag Ltd.,
Markt 5, 21509 Glinde
Tel. 040 - 18 98 25 65,
Fax 040 - 18 98 25 66
E-Mail: info@soeth-verlag.de
www.soeth-verlag.de

Es gilt die Anzeigen-Preisliste vom 1.9.2012

Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion oder des Vereinsvorstandes. Für alle veröffentlichten Zuschriften übernimmt die Redaktion ausschließlich die pressegesetzliche Verantwortung. Der Verkaufspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Der Redaktionschluss ist jeweils der 12. des Vormonats.

Unsere Geburtstagskinder im Juli und August

Wir wünschen allen „Geburtstagskindern“ und Jubilaren alles Gute.

3.7.	Dirk Siersleben	1.8.	Erika Höpke
8.7.	Uwe Paulsen	3.8.	Maik Piecha
10.7.	Hermann Totzke	3.8.	Berthold Schulz
11.7.	Werner Oltmann	5.8.	Nanny (Marianne) Olbrich
13.7.	Dietrich Böhring	7.8.	Horst Lehmann
14.7.	Erika Tuschwitz	9.8.	Andreas Wurf
19.7.	Gisela Baasch	10.8.	Marianne Nuskowski
20.7.	Christa Markmann	13.8.	Dr. Jens Hinrichs
24.7.	Ute Wendt	14.8.	Wolfgang Tuschwitz
28.7.	Renate Hauerwaas	15.8.	Anke Zimmermann
31.7.	Werner Olbrich	19.8.	Hannelore Noeske
		19.8.	Gisela Krüger
		27.8.	Friedemann Reichel

Besondere Geburtstage

14.8.	Wolfgang Tuschwitz	80 Jahre
19.8.	Hannelore Noeske	75 Jahre

Eine Bitte: Wer aus Datenschutz- oder anderen Gründen nicht erwähnt werden möchte, teile dies bitte der Redaktion (891631 Fitz) mit, damit wir es berücksichtigen.



Am 17. Mai 2016 verstarb kurz vor seinem 90. Geburtstag
am 6.7. unser langjähriges Mitglied

Werner Rußbüldt

Viele Mitglieder kennen Werner und seine Frau als liebenswerte
und hilfsbereite Menschen.

Wir werden Werner in guter Erinnerung behalten
und wünschen seiner Frau Ingeborg und der Familie viel Kraft.



HAUSTECHNIK SIERSLEBEN

• SANITÄR • DACH • HEIZUNG

Luruper Hauptstr. 22a · 22547 Hamburg **NOTDIENST (0171) 880 82 90**
Tel. 040 894222 · Fax 040 8902833 · www.haustechnik-siersleben.de

Der Bahrenfelder Bürgerverein informiert!

Veranstaltungen ab Juli 2016

Gäste sind wie immer herzlich willkommen.

Eine Bitte: Wer an einer angemeldeten Führung nicht teilnehmen kann, melde sich bitte vorher ab, damit die Gruppe nicht unnötig wartet, und eventuelle Gäste von der Warteliste nachrücken können. Für bereits bezahlte Plätze muss selber für eine Ersatzperson gesorgt werden.

IM JULI UND AUGUST FINDEN KEINE MITGLIEDERVERSAMMLUNGEN STATT:

DESY-Chorkonzert am Freitag, den 1. Juli 2016 um 20h in der DESY Kantine. Diesmal ist unser Thema „Alltag“, wie immer in den verschiedensten Interpretationen von dem, was Alltag in der Zeit bedeuten mag.

Di. 5.7. Spielenachmittag um 14.30 Uhr; in den Räumen des BTV; Bahrenfelder Ch. 166 a.

Bitte möglichst anmelden bei Marianne Nuskowski Tel. 8903192.

Mi. 13.7. Kaffeenachmittag im Restaurant „Lilleike“ um 15 Uhr

Anmeldungen bitte bei Erika Höpcke, Tel. 350713647, bei Traute Paulsen, Tel. 8992025 oder Petra Liedtke Tel. 895565 (event. Anrufbeantworter)

Mo. 01.08.2016 Bustagestour nach Gifhorn zum internationalen Wind – und Wassermühlenmuseum.

Ausführliche Beschreibung der Tour im Innenteil dieser Ausgabe.

Fahrt für Mitglieder 36,00 €, Nichtmitglieder 39,00 €.

Treffpunkt: 7:30 Uhr auf dem Parkplatz der Bahrenfelder Trabrennbahn
Abfahrt: 7:40 Uhr Rückkehr gegen 19 Uhr.

Bitte auf das Konto des Bürgervereins überweisen. Stichwort: Gifhorn

Di. 2.8. Spielenachmittag um 14.30 Uhr; in den Räumen des BTV; Bahrenfelder Ch. 166 a.

Bitte möglichst anmelden bei Marianne Nuskowski Tel. 8903192.

Mi. 10.8. Kaffeenachmittag im Restaurant „Lilleike“ um 15 Uhr

Anmeldungen bitte bei Erika Höpcke, Tel. 350713647, bei Traute Paulsen, Tel. 8992025 oder Petra Liedtke Tel. 895565 (event. Anrufbeantworter)

So. 4. 9. 15.00 Uhr. Führung über den jüdischen Fiedhof, Leitung: Gisela

Baasch. Treffpunkt am Tor vor dem Friedhof Königstraße, Gebühr 5,- € pro Person, (wird vor Ort kassiert). Für die Herren ist eine Kopfbedeckungspflicht. Anmeldungen bei Fitz 891631 oder Gisela Baasch Tel. 397230.

Di. 6.9. Spielenachmittag um 14.30 Uhr; in den Räumen des BTV; Bahrenfelder Ch. 166 a.

Bitte möglichst anmelden bei Marianne Nuskowski Tel. 8903192.

Do. 8.09. Mitgliederversammlung 19 Uhr im Rest. „Lilleike“

Herr Uwe Westphal berichtet über eine kleine Gewürzkunde.

Man braucht Salz und Pfeffer, das war's! Mehr weiß ich nicht! (Wars das wirklich?)

Mi. 14.9. Kaffeenachmittag im Restaurant „Lilleike“ um 15 Uhr

Anmeldungen bitte bei Erika Höpcke, Tel. 350713647, bei Traute Paulsen, Tel. 8992025 oder Petra Liedtke Tel. 895565 (event. Anrufbeantworter)

Sa. 24.9. Die traditionelle Kohlfahrt. Die Fahrt ist schon ausgebucht. Preis für Mitglieder 33,- und für Gäste 36,- €. Ablauf der Fahrt ist wieder eine Überraschung.

Bitte auf das Konto des Bürgervereins überweisen. Stichwort: Kohlfahrt

Sa. 24.9. 19 Uhr und So. 25.9.15.30 Uhr „Froonslüüd“. Theater in der Stadtteilschule Bahrenfeld in der Regerstr. 21. Eine Kriminalkomödie. Karten an der Abendkasse oder reservieren bei Axel Grabbe; Tel. 458019.

Hinweis: am 15. Mai fand die letzte Aufführung des Amateurtheater im Altonaer Theater statt. Die seit fast 70 Jahren (seit 1947) bestehende Kooperation mit dem Altonaer Theater wurde leider nicht verlängert und entfällt ersatzlos. In einer gefühlvol-

len Rede verabschiedete sich Axel Grabbe von dieser Spielstätte und verwies auf die Spielstätten Bahrenfeld und Osdorf. Auch sein Vater. Joachim Grabbe wird in Zukunft nicht mehr in großen Rollen auf der Bühne zu sehen sein, wird aber weiterhin Stücke schreiben.

Sa. 8. 10. 19 Uhr und So. 9.10 .15.30 Uhr „Froonslüüd“. Das Amateur-

Theater spielt im Bürgerhaus Bornheide 76 im Osdorfer Born. Bus 3; 21, und 37 Haltestelle Achtern Born (Kindermuseum)

Eine Kriminalkomödie. Karten an der Abendkasse oder reservieren bei Axel Grabbe; Tel. 458019.

Do. 13. 10. Mitgliederversammlung. Wir sehen interessante Bilder einer mexikanischen Hochzeit von unserem Mitglied Klaus Breckwoldt, der etliche Male in Mexiko war.

Do. 20.10. Besuch des Maler- und Lackierer Museums. Uhrzeit 13.30 Uhr

Kaffeepause auf der Hälfte der Führungszeit. Preis 11.50 € pro Person (5.00 + 6.50 Kaffeegedeck = 11.50 €); Adresse: Billwerder Billdeich 72. Der Bus 330 fährt entweder von U-Bahn Billstedt oder S-Bahn Mittlerer Landweg direkt vor die Tür. (Näheres bei Anmeldung)

Das Museum ist im sogenannten Billwerder Glockenhaus untergebracht, das schon von außen eine Augenweide ist. Es enthält 800 Jahre Geschichte des Maler-und-Lackierer-Handwerks. Gezeigt werden Werkzeuge, Muster für Schablonisierung, Tapetenentwicklung, das alles in der Entwicklung über die Jahrhunderte. Es gibt außer den Innenräumen noch eine Scheune mit Kutsch-und-Fahrzeug-Lackierungen zu sehen. Gäste sind herzlich willkommen.

Anmeldungen bei Fitz, 891631 oder G. Baasch 397230

Mi. 26.10 Bus-Tagesfahrt zum Windbeutel-König im Harz mit Stadtbesichtigung in Goslar. Drei-

talsperrenrundfahrt (Oker- Innerste und Sösetalsperre), Mittagessen, Kaffeetrinken mit Windbeutel. Preis 55,90 €. Kröger-Busreisen führt die Fahrt durch. Wir vom Bürgerverein haben ein Platzkontingent reserviert. Zustieg in Bahrenfeld. Anmeldungen bis 1.8. und nähere Auskunft bei Christa Markmann Tel. 894267 oder Bruni Wendt; Tel. 015770210890, an die auch die Bezahlung geleistet wird. Brunhilde Wendt DE75300209000606453104.

Do. 10.11. Mitgliederversammlung im Restaurant „Lilleike“ um 19 Uhr. Wir hören einen interessanten Vortrag über Micro-Kredite. (Näheres später)

Sa. 10.12. Waldweihnacht im Volkspark (Schon mal mit einplanen)

Fr. 16.12. Unser traditionelles Grünkohlessen bei Dutschmann in der Flurstr. (Schon mal einplanen oder auch anmelden.)

“Wat löppt in und um Bahrenfeld“

LICHTHOF THEATER

Mendelssohnstraße 15

Tel. 040/3003374830 bietet an:

LICHTHOF Productions / lunatiks produktion

DAS TOTENSCHIFF; Nach B. Traven

Start off-Sieger 2015; Donnerstag, 30.06 | 20:15 Uhr; Freitag, 01.07. | 20:15 Uhr

Karten: 18 / 12 / 8 €

Ballhaus Ost **DIE DUNKELKAMMER**

Frei nach Erich Maria Remarque, Stratis Myrivi Lis u.a.

Im Rahmen der Privattheatertage 2016

Samstag, 02.07 | 20:00 Uhr; Karten: 23 / 16 €

STIMME X: Neues Musiktheater für Hamburg ; **WINTERREISE**

Vorstudie für ein nomadisches Leben; Von Benjamin van Bebber

URAUFFÜHRUNG Freitag, 08.07. | 20:15 Uhr Samstag, 09.07. | 20:15 Uhr; Karten: 5 €

WE PRESENT: Andrade/Gieskes, Amsbeck

Junge Hamburger Performance

Sonntag, 10.07. | 19:00 Uhr; Karten: 18 / 12 / 8 €

DER EIGENE WEG Klütz Schule für Theatertanz und Tanzpädagogik;

Fr., 15.07. | 19:30 Uhr; Sa., 16.07. | 19:30 Uhr; So. 17.07. | 18:00 Uhr
Karten: 12 / 10 € nur unter 040 65791939 oder per Email an info@kluetzschule.de

*

Der BTV bietet an:

Am 19. November 2016 findet die nächste **Oldie Night** statt, Der Kartenvorverkauf beginnt am 31. Oktober 2016

Eintritt 5,- €; Bewährt hat sich, wenn ihr als Gruppe kommen möchtet einen Tisch zu vorzubestellen.

Einlass wie immer 19:30 Uhr. Telefonische Anmeldung unter 04106 640 7650; oder conny@btv-hamburg.de

Nordic Walking Kurs

Beginn am Mittwoch den 07. September 2016 um 18:30 Uhr; Treffen im Clubraum des BTV.

Vereinsmitglieder zahlen 75.- Euro und Nichtmitglieder zahlen 85.- Euro Und das Beste dieser Kurs wird von den Krankenkassen bezuschusst.

Durch die Ferien bis 28.08. haben wir eine verkürzte Anmeldezeit, nämlich vom 29. August bis zum 06. September Telefonische Anmeldung unter 04106 640 7650; oder conny@btv-hamburg.de

„War mutt, dat mutt, und – wir bringen Hamburg in Fahrt“

steht auf den Schildern, welche die Stadt aufgestellt hat, um die Autofahrer und die Bevölkerung Bahrenfelds zu beschwichtigen.

Schon Anfang März ging die 1. Bauphase los. Und es soll weitergehen bis Ende August.

Die 2. Phase der großen Straßenbaumaßnahme in Bahrenfeld begann

dann pünktlich zum 1. Juni. Die nördliche Seite der Bahrenfelder- und Luruper Chaussee stadtauswärts sind jetzt befahrbar. Das bedeutet bisher aber keinerlei Erleichterungen.

Manchmal kann man wirklich „in Fahrt kommen“ auch wenn es auf dem Plakat sicher anders gemeint ist. Nebenstraßen sind immer noch gesperrt. Fußgänger und Radfahrer irren zwischen den Absperrgittern herum und suchen einen sich ständig ändernden Übergang. Autofahrer werden auf eine harte Probe gestellt. Die Busse 2 und 3 stehen teilweise um in die Stadt zu kommen bis zur Trabrennbahn um Stau, um dann durch die Theodorstr. Im Schnecken tempo vorwärts zu kommen. Große Umwege für Autofahrer von bis zu 2 km müssen in Kauf genommen werden um ans Ziel, oder besser - nahe an sein Ziel, zu kommen. Geschäftsleute, Tankstellen und Handwerksbetriebe leiden stark unter den Baumaßnahmen. Umsatzeinbußen von bis zu 70 % werden genannt. Steuerliche Erleichterungen - Pustekuchen. „Dafür wird ja hinterher alles viel schöner“ verspricht man. Schöner vielleicht, ob besser, muß erst die Praxis beweisen. Bis Ende August geht es noch munter weiter, wenn alles nach Plan läuft.

Vom 21. Juli bis 31. August sind auf jeden Fall in Hamburg die Sommerferien.. Die zurückkehrenden Urlauber werden dann, wenn alles geklappt hat, auf neuen Straßen glücklich ihrem Heimathafen entgegen rollen.

Noch einmal, die Organisation und die Leitung der Baustelle sind bewundernswert, ob die Planung und Sinnhaftigkeit dieser Großbaustelle das gleiche Lob verdient, muß die Zukunft zeigen.

Hans-Werner Fitz



Urlaub am sonnigen Gardasee

Der Gardasee, Italiens größter See, ist seit Jahren eines der beliebtesten Reiseziele und mittlerweile ein echter Urlaubsklassiker. Kein Wunder, denn malerische Orte, mildes Klima und italienische Lebensfreude wecken sämtliche Lebensgeister. Wasser und Berge ringsum ermutigen zu vielen Aktivitäten - dort wo die Zitronen blühen.

Vom 2. bis 11. Mai schloß ich mich, zusammen mit etlichen Bürgervereinsmitgliedern, einer Busreise nach Garda am Gardasee an. Christa Markmann und Bruni Wendt hatten diese Reise bei Neubauer Touristik und Vagabund Reisen ausgesucht und ein Kontingent für den Bürgerverein vereinbart.

Es war eine erlebnisreiche Zeit in Norditalien. Ich möchte sie nicht missen. Es war manchmal überwältigend. Durch die geschützte Lage zwischen den beiden Bergrücken von Monte Lupia im Norden und dem Tafelberg im Süden, herrschte

hier in Garda ein besonders mildes Klima. Eine fast mediterrane Vegetation umgab uns. Der Hafen, die Altstadt und der malerische Stadtkern waren absolut sehenswert und luden zum Verweilen ein. Auf einer Panoramafahrt entlang des Sees, vorbei an Olivenhainen und Weinbergen, kam man nach Riva, Bardolino, Peschiera und Sirmione. Auf den Promenaden konnte man herrlich spazieren gehen.

Eine Fahrt führte nach Venedig. Sie ist einzigartig in ihrer Vielfalt an Kunstschätzen aber gerade auch die

einmalige Atmosphäre in den Gassen, auf dem Markusplatz, der Rialtobrücke und den schwarzen Gondeln mit ihren Liebespaaren bleiben im Gedächtnis haften. Auf Schritt und Tritt begegnet man der Geschichte dieser faszinierenden Stadt im Meer. Ein weiterer Ausflug führte nach Mantua und nach Malcesine, eine wahre Genußtour. Von Malcesine gelangte man mit der Seilbahn auf den Monte Baldo, der einen herrlichen Blick auf das Landschaftsbild der Region bot. Die vielen Wanderwege und der leichte Zugang über die Seilbahn machten ihn zum perfekten



Ausgangspunkt für Bergwanderungen. Auf Grund seiner Vegetationsvielfalt wird der Monte Baldo auch als der Garten Europas bezeichnet. Ein mediterranes Klima charakterisiert diesen Berg. Man konnte wunderschöne wilde Orchideen und aromatische Kräuter finden.

Im Gardasee befinden sich mehr als 30 verschiedene Fischarten- und sie bereichern auch die regionale Küche. Der Wein wächst direkt vor der Haustür. Ein doppelter Genuss.

Mit einem Wassertaxi ging es von Garda direkt über den See hinüber ans

andere Ufer nach Limone, dort wo die Zitronen blühen. Mit seinen Zitronenbäumen und endlosen Olivenhainen ist Limone einer der schönsten Orte der Region. Zypressen bestimmen den harmonischen Charakter dieser herrlichen Landschaft. Erlebnisreiche Tage gingen für alle viel zu schnell zu Ende.
Manfred Mischke



Bauwerk der Rekorde

Für 12,2 Milliarden Schweizer Franken (11,3 Mrd. €) wurde in 17 Jahren der mit 57 km längste Eisenbahntunnel der Welt gebaut. Am 1. Juni wurde der Basistunnel eröffnet.

Am 4./5. Juni 2016 wurde die Eröffnung an beiden Seiten des Tunnels dann mit einem Volksfest gefeiert. Über Jahrhunderte war der Gotthard ein fast unüberwindliches Hindernis. Wer heute mit 250 kmh durch den Basistunnel saust, denkt nicht an die Schwierigkeiten, die beim Bau entstanden. Mit dem herausgebrochenen Gestein (28 Mil. Tonnen) hätte man 3 Cheopspyramiden bauen können.

Ab 1842 fuhr täglich eine fünfspannige Postkutsche über den Gotthardpass. Die Reise dauerte 26 Stunden. 56 Pferde kamen zum Einsatz. 12 Pferdewechselstationen an der Strecke sorgten für frische, ausgeruhte Pferde.

Nach einer uralten Sage hockt oben auf dem Fels der Riese Gottardo. Trutzig scheidet er Wasser und Winde und trennt Kulturen, Sprachen und Mentalitäten und wehrt so alle Träumereien von Mobilität und Freizügigkeit ab. Es gab immer ein paar wagemutige, die es wagten, über des Riesen Schultern zu kraxeln. Ab dem 13. Jahrhundert konnte man auf schwankenden Stegen und auf einer mit des Teufels Hilfe gebauten Brücke das Massiv bezwingen. Der Angriff auf die Alpenbarriere begann und schon bald waren sich die Staukarawanen gegenseitig im Weg.

Mit der Eröffnung des Scheiteltunnels 1882, einem bahntechnischen Meisterwerk, wurde die Krokodil Lokomotive und die Kehrtunnels weltberühmt. 1980 folgte dann die Eröffnung des Straßentunnels, der 16,9 km lang ist.

Mit Eröffnung des Basistunnels eröffneten sich neue Nord-Süd Perspektiven. Ein Tunnelbau-Weltrekord.. 325 Züge werden täglich das Massiv durchqueren. Ob der Riese Gottardo damit wohl klein beigegeben hat? Von Zürich nach Mailand wird man jetzt in 3 Stunden kommen.

Zu diesem historischen Ereignis brachte die Schweizer Post eine Sondermarke heraus die mit echtem, feinst zermahlenem Gotthardgestein bedruckt ist.

Manfred Mischke schrieb uns diesen Bericht aus seinem Urlaub in der Schweiz. (Der Beitrag wurde teilweise der Schweizer Zeitschrift „die Lupe“ entnommen)

Auf der Seidenstraße nach China

Marco Polo geb. 1254 gest. 1324

Auch heute noch sind die Berichte von Marco Polo über seine Reise nach China voller Zweifel, mit Ungewissheit und Ungläubigkeit umgeben. Doch seine Erzählungen sind später von anderen Reisenden bestätigt worden. Seine genauen Beschreibungen haben das mittelalterliche Wissen über den Fernen Osten vorangetrieben.

Marco war 17 Jahre alt, als er mit seinem Vater und seinem Onkel 1271 das Unternehmen „China“ startete. Vater und Onkel waren beide wohlhabende Kaufleute und schon einmal auf einer Handelsreise in der Mongolei zum Großen Khan gelangt. Sie wollten auch diesmal wieder an den Hof dieses mächtigen Herrschers.

Wer war der Große Khan der Mongolen? Dschingis Khan hat das Mongolenreich geschaffen. Nach seinem Tod (1154-1227) zerfiel das Mongolenreich wieder in kleinere Länder. So auch geschehen mit Jugoslawien in der Neuzeit. Die in den kleinen Ländern herrschenden Khane wählten aus ihren Reihen ein Oberhaupt, den Großen Khan. Zur Zeit Marco Polos war dies der Enkel von Dschingis Khan. Er hieß Kubilai Khan. (1215-1294) Nach der Eroberung Pekings verlegte er seine Residenz dorthin. Hier wurde er der Kaiser von China.

Per Schiff fuhren die Drei zunächst nach Jerusalem. Von dort aus weiter nach Persien und dann auf den üblichen Karawanenwegen ins heutige Afghanistan. Bevor sie jedoch „das Dach der Welt“ das Hochland von Pamir erreichten, erkrankte der 17 jährige Marco an Malaria. Bis sie ihre Reise wieder fortsetzen konnten, verging ein Jahr. Sandstürme, Wassermangel, Angst vor Wegelagerern und eingebildeten Wüstengespenstern verzögerte ihre Reise immer wieder. Über die

viel begangene Seidenstrasse, eine alte Ost-West-Handelsroute im Inneren Asiens, gelangten sie nach China und erreichten schließlich ihr Ziel: den Hof von Kaiser Kubilai im heutigen Peking. Die Reise dauerte insgesamt dreieinhalb Jahre.

Marco Polo schildert die Hofhaltung Kubilais voller Begeisterung. Besonders imponierten ihm die kaiserlichen Jagdfeste, der Prunk bei Hofe, aber auch des Großkhans Vorsorge für Zeiten von Überschwemmung und Dürre. Es gab schon Papiergeld, ein wohlorganisiertes Postwesen, Spucknapfe und viele andere Dinge, die in Europa unbekannt waren.

Schnell gewann Marco Polo das Vertrauen des Herrschers. In seinem Auftrag bereiste er weite Teile Chinas. Dabei begegneten ihm auch andere Europäer. Doch von keinem gibt es irgendwelche Berichte. Europa verdankt Marco Polo die Entdeckung und Beschreibung dieses fernen Landes.

Marco lernte die gebräuchlichsten Sprachen des Riesenreiches. Er war beeindruckt von der Größe und Vielfalt des Landes.

Nach 17 Jahren Aufenthalt in China brachen alle drei wieder auf mit Ziel Heimat. Mit dem Schiff um Südostasien herum gelangten sie nach 24 jähriger Abwesenheit wieder wohlbehalten in Venedig an. Seine Schilderungen wurden für übertrieben gehalten. Einige bezeichneten ihn auch als Lügner. Marco wurde ein erfolgreicher Kaufmann und Fernhändler.

Auf dem Sterbebett soll Marco Polo zudem Vorwurf, er sei ein Aufschneider und Lügner, gesagt haben: „Ich habe nicht mal die Hälfte erzählt, von dem, was ich wirklich erlebt habe!“

Martin Zimmermann, Verlag Arena, bearbeitet von Manfred

Was könnte das sein?



Für die richtige Lösung verlosen wir unter den Einsendungen wieder 1 Flasche Wein.

Lösung und Gewinner (hoffentlich) in der nächsten Ausgabe.

Lösungen zu dieser Ausgabe bitte wie immer schriftlich oder per mail an die Redaktion (siehe Impressum) bis zum 14. des laufenden Monats.

Die Lösung der Juni Ausgabe:

Der Spiegel des Leuchtturms auf dem Feuerschiff im Hafen.



Wolfgang Lindner aus dem Kopperholdtweg war der Gewinner. Herzlichen Glückwunsch.

Ein jüdisches Schicksal in (3 x) Deutschland

Diese Zeilen sind im Herbst 2015 aufgezeichnet von dem nunmehr 96-jährigen „Kleinstkind“ Wilhelm Simonsohn. Dem ältesten Mitglied des Bahrenfelder Bürgervereins

Viele Märchen beginnen mit: Es war einmal..... Auch die Biographie des 1883 in Berlin geborenen Leopold Simonsohn könnte so ein Märchen sein, wenn nicht die Realität seines Lebens dagegen spräche.

In ganz jungen Jahren (16 oder 17 Jahre alt?) hat er sich von seiner Familie abgenabelt, um in die weite Welt hi-

Otto Kuhlmann

Bestattungen seit 1911
Inh. Frank Kuhlmann

BAHRENFELDER CHAUSSEE 105
22761 Hamburg . Altona . Elbvororte
www.kuhlmann-bestattungen.de



040.89 17 82

Zeit für Ihre Trauer in unseren neu gestalteten Räumen



ISO-zertifiziertes Unternehmen in der Bestatter-Innung und im Bestatterverband Hamburg

nauszugehen. Die Seefahrt schien ihm hierfür das geeignete Medium zu sein. So landete er offenbar auf einigen Umwegen um 1900 herum als Marinesoldat auf einem deutschen Kriegsschiff eines Tages in Tsingtau, der Hafenstadt des deutschen Schutzgebiets Kiautschou in China. Da der sog. Boxeraufstand sich bereits im Jahr 1900 abgespielt hat, ist es unwahrscheinlich, dass er aktiv an diesem Aufstand teilgenommen hat, da er zu diesem Zeitpunkt erst 17 Jahre alt war. Jedenfalls gehörte er später dem sog. „Deutsch Ostasien-Verein“ an, der vom Prinzen Heinrich von Preußen, dem „Marine-Prinzen“, in Hamburg gegründet und heute noch bestehenden Verein. Am Herero-Aufstand in der früheren deutschen Kolonie Deutsch-Südwestafrika (kein Ruhmesblatt der deutschen Kolonialgeschichte!) nahm er in dem Sinne teil, als er von seinem Kriegsschiff zu einem Landkommando eingeteilt war, das unter Führung eines Hauptmannes Epp aktiv in die berühmte Schlacht am Waterberg eingegriffen hat.

Dieser Offizier ist identisch mit dem General Ritter von Epp und späteren Reichsstatthalter von Bayern. In seiner Eigenschaft als Präsident des Deutschen Kolonialkriegerbundes wurde von ihm der Ex-Marinesoldat Leopold Simonsohn mit dem so genannten „Löwenorden 1. und 2. Klasse“ ausgezeichnet.

Der Oberbefehlshaber der Deutschen Schutztruppe, General von Trotha, hatte in diesem Zusammenhang in der deutschen Bevölkerung keine „gute Presse“. Auf dem Kriegsschiff (Kanonboot „Habicht“) war auch ein Leutnant zur See Richard von Stosch (später als Korvettenkapitän a.D. Leiter der Yachtschule Blankenese), ein naher Verwandter von Albrecht von Stosch. Dieser war als General im Rahmen des Norddeutschen Bundes für den Aufbau der preußischen Marine verantwortlich.

Zwischenzeitlich bis zum Beginn des 1. Weltkrieges, in dem er wiederum als Marinesoldat eingezogen worden war, fuhr Leopold Simonsohn als „ziviler“ Seemann auf den P-Linern der Reederei Laisz rund um Kap Hoorn nach Iquique/Chile, um von dort auf mehreren Reisen Salpeter nach Deutschland zu importieren. 1910 wieder vorübergehend bei der Kaiserlichen Marine, wurde er von einem Marine-Pfarrer christlich getauft. In diese Zeit fiel auch

seine Anwesenheit auf der Kaiserlichen Yacht „Hohenzollern“, wo er als Zeuge der etwa 350 Mann starken Besatzung dieses Schiffes aus angemessener Entfernung beobachten konnte, wie der Großadmiral von Köster (Typ: „Alter Seebär“) das Privileg nutzte, in Gegenwart Seiner Majestät seinen Priem-Saft über Bord zu spucken.

Leopold Simonsohn lernte die Tochter eines Kunststeinfabrikanten kennen und heiratete diese 1911. Auch in diesem Zusammenhang gab es insofern einen deutsch-nationalen Touch, als eine „Exzellenz“ mit Namen Theodor Harms mit seinem Schwiegervater, dem Kunststeinfabrikanten Ferdinand Brammann, befreundet war. Diese „Exzellenz“ war nämlich als „Wirklicher Geheimer Admiralitätsrat“ zuständig für das Torpedowesen der Kaiserlichen Marine und hatte durch den Titel „Wirklicher Geheimer“ jederzeit Zutritt zu seiner Majestät Wilhelm II.

Der 1. Weltkrieg vereinnahmte den Ex-Marinesoldaten erneut und so fuhr er zeitweise auf einem als Vorpostenboot eingesetzten bewaffneten Fisch-

dampfer. Nach dem Krieg blieb er dann endgültig an Land und gründete eine Kohlenhandlung, die sehr wesentlich nicht nur aus einem Platzgeschäft bestand (Arbeitsmann, zwei Zugpferde), sondern auch darin, dass er auf Provisionsbasis Großkunden (u.a. Reemtsma; Maschinenfabrik Gustav Altmann, Bahrenfelder Kirchengemeinde) direkt vom Grossisten (Firma Haniel) beliefern ließ. Dadurch waren in den zwanziger Jahren die wirtschaftlichen Verhältnisse so fundiert, dass ein Dienstmädchen und eine sporadisch tätige Nähfrau zum Haushalt gehörten. Der Hausarzt war übrigens ein Doktor da Fonseca-Wollheim,

dessen Vater oder Onkel als Konter-Admiral bei der Kaiserlichen Marine gedient hatte (obwohl er Jude war!). Aus biologischen Gründen konnte sich ein Kinderwunsch nicht erfüllen. Die Absicht, ein Kind aus einem Waisenhaus zu adoptieren, ergab sich aus einer „Offerte“ des Altonaer Kinderkrankenhauses in der Bleickenallee, in dem die Leitung dieses Krankenhauses dem Ehepaar Simonsohn ein blondgelocktes Kleinstkind anbot, das eine liebevolle Aufnahme bei diesen Adoptiveltern fand.

Diese Kleinfamilie konnte sich über viele Jahre hindurch einer gutbürgerlichen Existenz erfreuen. Der heranwachsende Adoptivknabe fand in seiner Freizeit als Mitglied der Yachtschule Blankenese ein wunderbares Betätigungsfeld, da der Leiter dieser Yachtschule der bereits erwähnte Korvettenkapitän a.D. von Stosch und Leopold Simonsohn sich seit 1904 (siehe Herero-Aufstand in Deutsch-Südwestafrika - heute Namibia) kannten.

Die politischen Bedingungen in dieser Zeit fanden ihren Rahmen in der sog.

**BEI PROFI-SCHWIMMERN,
DIE IHR WOHNZIMMER
ZUM TRAINIEREN NUTZEN:
LIEBER DEN KLEMPNER.**



**BEI FRAGEN ZU IHREN
IMMOBILIEN:
LIEBER SIMMON.**

Ernst Simmon & Co. • Hausmakler seit 1922 • IVD
Tel. 040 / 89 69 81 0 Web www.simmon.de



Weimarer Republik, der ersten demokratischen Republik auf deutschem Boden.

Das politische Spannungsfeld nach 1918 war so ausgerichtet, dass im Laufe der Jahre die politische Richtung immer weiter ins rechte Parteienspektrum rückte. Namen wie Ebert, Scheidemann, Rathenau, Stresemann, Brüning, von Papen als kurzfristig letzter vor dem unruhigen Jahr 1933 der General von Schleicher, stehen für diese Entwicklung. An der Spitze der zunehmend deutsch-nationalen Gesinnung präsentierten sich Namen wie Hindenburg und Ludendorff. Allein jedoch war diese Gruppierung unterstützt durch die sog. Hugenberg-Presse zu schwach, um das „Zepter“ in die Hand zu nehmen. Die Weltwirtschaftskrise mit dem Elend der Arbeits-

losigkeit bewirkte, dass die Nationalsozialisten, an dessen Spitze sich Hitler durchgesetzt hatte, zu einer salonfähigen politischen Macht herangewachsen waren, die letztendlich den greisen Reichspräsidenten von Hindenburg bewog, Hitler zum Reichskanzler zu ernennen. Damit war eine „unheilige“ Allianz der nationalen Rechten zustande gekommen. Im Ergebnis dieser Entwicklung war dann vor dem Hintergrund des Versailler Diktats der 2. Weltkrieg quasi die Fortsetzung des Ersten..

Kurt Tucholsky, der vergeblich versucht hatte, Hitler und den Nationalsozialismus mit der Schreibmaschine zu bekämpfen, hat 1919 (!) in einem längeren Gedicht das Diktat von Versailles als die Keimzelle für den nächsten Krieg vorhergesehen. Hier heißt es in zwei Zeilen:

„Und in abermals 20 Jahren kommen neue Kanonen gefahren...“.

Der Jude Kurt Tucholsky, als ein Repräsentant des deutschen assimilierten Judentums, steht in einer Reihe mit Namen wie Heinrich Heine, Karl Marx, Felix Mendelssohn-Bartholdy, Gustav Mahler, Franz Kafka, Max und Rolf Liebermann, Gebrüder Warburg, Albert Ballin (Duzfreund von Wilhelm II), Max Reinhard, Herbert Weichmann, Heinrich Hertz, Albert Einstein und Gerson Bleichröder. Allerdings das größte Finanzgenie aller Zeiten war nicht etwa der Baron Rothschild

(Jude), sondern der „arische“ Kaufmann Jakob Fugger.

Zurück zur neueren Geschichte. Dass der Kaufmann Leopold Simonsohn durch die Umstände, die sein Leben gestalteten und beeinflussten, sich zu einem extrem deutsch-national gesinnten Menschen entwickelt hat, ist naheliegend. Bei den zahlreichen Wahlen in der Weimarer Zeit hing aus dem Fenster des Reihenhauses in der Siedlung Steenkamp regelmäßig die alte deutsche Kriegsflagge heraus,



und zwar die mit dem kaiserlichen Adler in der Mitte und der schwarzweiß-roten Gösch mit dem Eisernen Kreuz. Ein Symbol, das heutzutage die rechtslastigen „Dumpfbacken“ vor sich hertragen, ohne sich der historischen Bedeutung bewusst zu sein.

Sich politisch auf diese Weise so zu exponieren konnte eigentlich nicht im Geschäftsinteresse liegen, zumal das Umfeld mehrheitlich sozialdemokratisch geprägt war.

Mit der Machtergreifung durch Hitler, mit dem markanten Oberlippenbärtchen als Tropfenfänger (Charlie Chaplin lässt grüßen) öffneten sich sozusagen schlagartig die Türen in eine geradezu makabre Zukunft. Da half weder seine nationale Gesinnung noch sein Kaiser-Wilhelm-Gedächtnisbart mit hochgezwirbelten Spitzen. Nach den sog. Nürnberger Rassegesetzen, kommentiert von Adenauers Staatssekretär Dr. Hans Globke, war ein sog. „Volljude“ der letzte Abschauam der Menschheit und Schuld am verlorenen 1. Weltkrieg.

Schon gleich nach 1933 setzte der Boykott jüdischer Geschäfte ein. In einem Aufruf des NSDAP-Kreises Altona von 1934 rief Kreisleiter Heinrich Piwitt zu einem Boykott der jüdischen wirtschaftlichen Existenzen auf. Hierzu gehörte auch in einer langen Liste Leopold Simonsohn, Eigentümer der Firma Steenkamper Kohlenlager. Leider hat sich auch die Bahrenfelder Kir-

chengemeinde diesem Boykott angeschlossen, obwohl Leopold Simonsohn als Christ Mitglied dieser Gemeinde war. In dieser Beziehung haben wohl kirchliche Instanzen häufiger versagt. Immerhin hat die Bischöfin Maria Jepsen in einer Ausstellung anerkennenswerterweise die Finger in diese Wunde gelegt. Auch der Pastor Zühlke von der Bahrenfelder Melancthonkirche hat sich für eine moralische Wiedergutmachung in Zusammenarbeit mit der Historikerin Birgit Gewehr mit der

„Stolperstein-Aktion“ im Hamburger Westen eingesetzt. In einer eindrucksvollen kirchlichen Gedenkfeier für die früheren jüdischen Gemeindeglieder wurde auch Leopold Simonsohn gewürdigt.

Rückblickend auf diese Zeit 1934-35

wurde dem Juden Leopold Simonsohn das wirtschaftliche Wasser in dem Sinne abgegraben, dass er sein Geschäft und seine Wohnung aufgeben musste. Daran änderte sich auch nichts durch die Verleihung des Ehrenkreuzes für Kriegsteilnehmer „im Namen des Führers und Reichskanzlers“ am 15. März 1935. Nachdem er noch einige Zeit bei der Fairplay-Reederei zur See fuhr, wurde er arbeitslos. In diesem Fahrwasser musste auch das blondgelockte Adoptivkind das Gymnasium verlassen und aus der Marine-Hitler-Jugend austreten. So ist dieses Kind auch „auf Grund gelaufen“. Für das Kind war besonders bemerkenswert, dass es erst jetzt (1935) erfuhr, dass sein Vater gar nicht sein leiblicher Vater war, sondern ihn als Kleinstkind an Kindesstatt angenommen hatte. Für den 15-jährigen Jungen brach damals eine Welt zusammen.

Der Tiefpunkt dieser Entwicklung war, dass Leopold Simonsohn trotz seiner deutsch-nationalen Gesinnung am 9. November 1938 in das Konzentrationslager Oranienburg-Sachsenhausen gebracht wurde und an den Folgen der Haft 1939 verstorben ist.

Ein „Stolperstein“ vor der früheren Wohnung in der Siedlung Steenkamp (Ebertallee 203) bewahrt das Andenken an Leopold Simonsohn, ein Opfer der nationalsozialistischen Ideologie, die sich hoffentlich niemals wiederholen wird.